IZPP Φ INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHIE UND PSYCHOSOMATIK
Erstes offenes E-Journal für fächerübergreifende Theoriebildung in Philosophie und Psychosomatik sowie ihren Grenzgebieten
Herausgeber: Wolfgang Eirund und Joachim Heil
ISSN: 1869-6880

CALL FOR PAPERS
Twentieth issue: 15 June 2019
Main topic: „myth and rationality"
Final paper submission deadline: 30 april 2019
It's also possible to submit papers with themes apart from the main topics.

CALL FOR PAPERS
für die kommende zwanzigste Ausgabe 1/2019
(Erscheinungstermin: 15.06. 2019)
Themenschwerpunkt: „Mythos und Rationalität"
Abgabe Deadline 30. April 2019

„Mythos und Rationalität", dieses Begriffspaar hatte seine letzte Hoch-Zeit im Übergang zum 21. Jahrhundert. Geforscht wurde – und wird noch immer – rund um das Thema Mythos und Rationalität insbesondere – aber nicht nur – in den Religionswissenschaften (beispielsweise Mohn 1998) und der (Religions-)Philosophie (zum Beispiel Hübner 1985).

Mythische Erfahrungsformen sind deshalb für das gegenwärtige Denken attraktiv, „weil der Mythos einen anderen Typus von Vernunft, als das instrumentelle Denken repräsentiert" und „andere Vorstellungen von Wirklichkeit" ermöglicht (Jamme1991, 15). Erübrigt hat sich damit die Vorstellung einer linearen Entwicklung „vom Mythos zum Logos". Ganz und gar nicht erweist sich der Mythos als irrational oder vorweltlich, sondern er gehört zu unserer Welt (vgl. Blumenberg 1984).

Ein Grund der Auseinandersetzung mit dem Mythos bildet nicht zuletzt das Unternehmen, das Andere in seiner Eigenart zu begreifen und in ihm nicht das beziehungslos Fremde zu sehen. „Im Spiegel des Mythos sich selbst erkennen", bildet einen der „Fluchtpunkte … der … Reflexion auf den Mythos" (Angern 1996, 9). Denn der Mythos scheint die existenziellen Motive, die dem rationalen Denken zugrunde liegen, direkter zur Sprache zu bringen: Die Angst vor dem Ordnungslosen, dem Chaos. So auch die nicht unumstrittene These von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer (vgl. Adorno/Horkheimer 1969).

Der Mythos bedient sich nicht der stringenten logischen Erklärung, der Mythos erklärt nichts, sondern er erzählt. Und „in der Unmittelbarkeit des Mythos wird … das ‚Einst', von dem berichtet und erzählt wird, im ‚‚Jetzt' erfahren" (Geyer 1996, 8). Noch in der Auseinandersetzung mit dem Mythos zeigt sich etwas von dieser Struktur: „Sie ist sowohl historiographische Vergewisserung eines Vergangenen, Vorzeitigen, wie auch Gegenwartsdiagnose" (ebd.).

Der Begriff „Mythos", der in den Geistes- und Kulturwissenschaften umworben wird, ist also unterschieden von dem Allerweltswort der öffentlichen Kommunikation, wo der Begriff meist negativ besetzt ist im Sinne des „bloßen Mythos", der „Legende" oder „erfundenen Geschichte". Aber der Begriff „Mythos", so wie er sich für unseren Themenschwerpunkt der kommenden Ausgabe der „Internationalen Zeitschrift für

Philosophie und Psychosomatik“ (IZPP 1/2019) anbietet, ist auch unterschieden von seinem inflationären Gebrauch im Sinne etwa eines „Mythos Marlene Dietrich“, als medienwirksamer Ausdruck des „Kultigen“ und „Legendären“.

Eine weitere Beschäftigung bildet die Auseinandersetzung mit den Mythos Theorien und bedeutenden Mythentheoretikern wie Nietzsche und Freud. Lässt sich Freud besser verstehen, wenn wir in ihm einen unserer wichtigsten Mythen- oder besser Geschichtenerzähler erkennen? Welche Bedeutung besitzt die Auseinandersetzung mit Mythos und Mythen für die praktische Arbeit mit psychisch erkrankten Patienten? Kann eine solche in die Arbeit mit Patienten integrierte Reflexion die Ängste der Betroffenen besser zur Sprache bringen?

Dies sind nur einige wenige Fragen, die uns als Herausgeber der IZPP schon seit längerem beschäftigen. Wie könnte eine solche „Arbeit am Mythos“ mit den Patienten aussehen?

Wir freuen uns sehr, wenn uns auch für die kommende Ausgabe wieder kompetente Artikel aus den Fachbereichen der Philosophie und Psychosomatik sowie ihren angrenzenden Fachgebieten erreichen, die sich diesmal mit dem Thema „Mythos und Rationalität“ auseinandersetzen und uns möglicherweise neue und interessante Bedeutungen dieser Begriffe aufzeigen können.

Mainz und Katzenelnbogen Dezember 2018
Joachim Heil und Wolfgang Eirund

Literaturverzeichnis

Emil Angern: Die Überwindung des Chaos: Zur Philosophie des Mythos. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1996.
Hans Blumenberg: Arbeit am Mythos. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1984.
Max Horkheimer und Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt a. M: Fischer. 1969.
Kurt Hübner: Die Wahrheit des Mythos. München: Beck, 1985.
Mohn, Jürgen: Mythostheorien. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung zu Mythos und Interkulturalität. München: Fink, 1998.